

Ein in prägnanter Form geschriebenes Werk, das besonders durch seine übersichtliche Gliederung an praktischem Wert gewinnt. Es wird zwar dort, wo genaues Wissen vorhanden ist, ausführlich dargestellt, dort aber, wo noch viel Ungewißheit an unseren Kenntnissen haftet, steht kein überflüssiges Wort.

Sehr gut ist vor allem die kurze, gut kennzeichnende morphologische Einführung, die als Grundlage bei einer Darstellung des gesamten Lebensablaufes einer so spezialisierten Gruppe, wie es die Spechte sind, sehr erwünscht ist. Jahrelange Feldarbeit, verwoben mit Literaturkenntnis erlauben dem Autor in den speziellen Abschnitten, von denen jeder einer Art gewidmet ist, eine sichere Darstellungsweise. Jedenfalls liegt mit dem dreihundertsten Heft der Neuen Brehm-Bücherei ein sehr instruktives vor, das einer markanten Vogelgruppe gewidmet ist. Leider ist der Druck einiger Photos etwas mißlungen.

H. STEINER

Nachrichten

Schiffbrand bedrohte Neusiedler Vogelwarte

Ein mächtiges Feuer, das wahrscheinlich durch Funkenflug von der Bahn her entstanden war, breitete sich am Abend des 20. 10. 1962 unter dem Wind mit großer Geschwindigkeit in Richtung Vogelwarte aus. In dieser kritischen Situation sprang eine Gruppe von Soldaten des Bundesheeres helfend ein und gemeinsam mit den glücklicherweise anwesenden Mitarbeitern F. Spitzenberger und H. Krasser (beide Wien) und dem Berichterstatter gelang es in kurzer Zeit fast das gesamte bewegliche Inventar der Vogelwarte über den nächtlichen Steg zu LKWs des Bundesheeres zu bringen, die alles in die Neusiedler Kaserne transportierten. Der Teil der Ausrüstung von Herrn Samwald, der sich im Gästeraum I befand, konnte ebenfalls geborgen werden. Als letztes — unglücklicherweise — wurde mit der Räumung der Schuppen begonnen, denn sie waren die einzigen Gebäude,

die den Brand nicht überdauern sollten. Hier konnte nicht mehr viel gerettet werden, da das Feuer die Gebäude schon erreicht hatte.

Vorher hatten bereits Angehörige der Feuerwehr und Freiwillige, unterstützt von Soldaten, begonnen, die Wände der Gebäude mit Wasser zu besprengen. Als nun das Feuer den Steg erfaßt hatte, wurden die Herren F-Oberbrandmeister Artur Böhm, F-Zugsführer Johann Gruidl und Georg Köstner von den Flammen auf der Vogelwarte eingeschlossen und ihnen gelang das Unwahrscheinliche: Mit lediglich einem Kübel und zwei Schaffern ausgerüstet, konnten sie bis auf die beiden Schuppen, die mitten im Schilf standen, alle Gebäude gegen die anstürmenden Flammen halten. Inzwischen war es der Feuerwehr gelungen, eine Schlauchlinie zur Vogelwarte zu legen, und sie konnte so — durch das Abflauen und Drehen des Windes begünstigt — der Flammen Herr werden. Allerdings brannte es an anderen Stellen im Schilfgürtel noch 24 Stunden.

Die erlittenen Verluste sind — verglichen mit der Größe der Gefahr — gering, doch trafen sie die finanziell auf schwachen Beinen stehende Vogelwarte schon in diesem Ausmaß schwer. Wir verloren Abstellraum samt Inhalt, Baumaterial, und Licht- wie Telefonkabel brannten durch. Herrn Samwald traf der Brand gleichfalls hart. Nicht nur ist die Beringungsarbeit durch den Verlust von Fangstegen und Netzen gestört worden, sondern fast alle im Schuppen befindlichen Fanggeräte, die sein Eigentum waren, verbrannten.

Wie eben angedeutet, ist es vor allem die Störung der Arbeit, die ins Gewicht fällt. Die Reihenuntersuchungen an gefangenen Kleinvögeln haben abrupt praktisch ein Ende gefunden und werden im alten Umfang nicht vor Mai — Juni des nächsten Jahres wieder aufgenommen werden können. Die tägliche Arbeitszeit auf der Vogelwarte ist durch das Fehlen von Strom auch heute noch begrenzt.

Man muß aus den geschilderten Ereignissen lernen, wie man die Vogelwarte weitgehend feuersicher machen kann. Es wird unsere Aufgabe sein, entsprechende Vorkehrungsmaßnahmen zu treffen.

Es ist dem Berichterstatter ein aufrichtiges Bedürfnis, allen Damen und Herren, die sich aufopferungsvoll zur Verfügung stellten und teilweise sogar ihr Leben riskierten, im Namen der Vogelwarte Neusiedl den herzlichsten Dank auszusprechen: Neben den oben Erwähnten vor allem Herrn Hptm. J. F e n n e s z, der die Soldaten zur Vogelwarte abkommandierte, den Herren der Gendarmerie in Neusiedl, die unter Herrn Inspektor L e n t s c h umsichtvoll und wirkungsvoll amtierten und Herrn und Frau L e i n e r, die uns „Abbrandler“ für die ersten Nächte gastlich aufnahmen.

12. 11. 1962

H. STEINER, Vogelwarte Neusiedl/See

Bitte um Mitarbeit

Der Unterzeichnete arbeitet an einer Zusammenstellung der öster. Raubmöven- (*Stercorariidae*-)daten. Um die österr. Beobachtungen so vollständig wie möglich zu erfassen, als auch ein möglichst großes Material für einen phänologischen Vergleich zu erhalten, bitte ich alle Beobachter um Bekanntgabe von Daten und einschlägigen Literaturzitate.

Zuschriften an

Österr. Vogelwarte, Wien I, Burgring 7.

B. LEISLER